

## Die „Stettiner Zeitung“

hat sich in den verschiedensten Kreisen einer so überaus günstigen Aufnahme und stets weiterer Verbreitung zu erfreuen gehabt, daß wir hoffen dürfen, die Zahl der Abonnenten bei dem bevorstehenden Quartalwechsel wieder erheblich vergrößert zu sehen.

Dieselbe bringt in täglich zweimaliger Ausgabe außer Leitartikeln, guten Berliner und sonstigen Korrespondenzen, eine vollständige politische Uebersicht der Vorgänge im In- und Auslande, telegraphische Depeschen, zahlreiche Nachrichten aus der Stadt und Provinz, darunter amtlichen Quellen entnommene politische Mittheilungen, landwirthschaftliche und sonstige Mittheilungen von allgemeinem Interesse, Börsen- und Marktberichte etc.

Der Inseratentheil des Blattes enthält außer vielen amtlichen Bekanntmachungen auch solche gewerblichen und sonstigen Inhaltes, theilweise aus Orten weit über die Provinz hinaus und finden Insertionen die weiteste Verbreitung, weshalb wir die Zeitung auch zu diesem Zwecke ganz besonders empfehlen können.

Der Abonnementspreis beträgt in Preußen und Deutschland vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Stettin, im März 1869.

Die Redaktion.

## Deutschland.

**Berlin, 23. März.** Von einem Freunde der vaterländischen Geschichte ist dem Gründungscomité der Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde die Summe von Einhundert Thalern als Preis für eine Arbeit zur Verfügung gestellt worden, welche die Entwicklung des preussischen Staatslebens auf eine Epoche oder auf einen besonderen Zweig der Literatur zum Verständnis bringt. Nachdem das Gründungscomité der Zeitschrift die nachbenannten Herren um die Uebernahme des Preisrichteramtes ersucht hat, ist von den Preisrichtern folgendes Thema aufgestellt worden: „Wie stellen sich die Thaten Friedrichs II. dar in der deutschen Literatur seiner Zeit, vornehmlich in der deutschen Dichtung?“ Die Preisrichter glaubten ihrerseits vor allem die Forderung aufstellen zu müssen, daß die eingehenden Arbeiten eine gründliche Kenntniss derjenigen Literaturzeugnisse beinhalten, die entweder Darstellungen der Thaten Friedrichs II. enthalten, oder die nationalen Stimmungen, welche das Auftreten des Königs in Deutschland hervorrief, zum Ausdruck bringen. Dabei wird auf die Behandlung, welche dieses Thema in neueren Literaturgeschichten und literaturhistorischen Monographien erfahren hat, besondere Rücksicht zu nehmen sein. Es würde außerdem den Arbeiten noch zur besonderen Empfehlung gereichen, wenn die Herren Verfasser durch Benutzung bisher unbekannter Quellen die Kenntniss des Gegenstandes selbstständig weiter zu führen suchten. In letzterer Beziehung dürfte namentlich die Aufmerksamkeit auf solche historische Ueber aus der Zeit Friedrichs II. zu richten sein, die, in vollständigem Ton, Persönlichkeit und Thaten des Königs behandeln, die aber, vielfach zerstreut, bis jetzt sich der Zusammenstellung und Veröffentlichung entzogen haben. Dagegen bleibt es den Herren Verfassern freigestellt, ob sie die ganze Regierungszeit Friedrichs II., oder einen in sich abgeschlossenen Theil derselben, namentlich die Epoche des siebenjährigen Krieges, zum Gegenstande der Bearbeitung machen wollen. Was die Art der Behandlung des Stoffes anbelangt, so ist auf wissenschaftliche Gründlichkeit und auf angemessene Darstellung gleiches Gewicht zu legen. Der Umfang der Arbeit ist auf circa 3 Bogen zu bemessen. Das Amt der Preisrichter haben übernommen: Die Herren Dr. Johann Gust. Droyen, Prof. der Geschichte an der Königl. Universität zu Berlin; Dr. Max Duncker, Geh. Regierungsrath und Direktor der Königl. Staatsarchive; Dr. Hassel, Privatdozent an der Königl. Universität; Dr. Professor Holze; Dr. Freiherr v. Ledebur, Direktor der Königl. Kunstkammer; Oberlehrer Dr. David Müller; Geh. Archivrat Professor Dr. Mebel. Als äußerster Termin der Ablieferung für die Konkurrenzarbeiten ist der 24. Januar 1870 festgehalten. Die Arbeiten sind, mit einem Motto versehen und begleitet von einem versiegelten Couvert, das auf der Aufschrift das Motto und im Innern Name und Wohnort des Verfassers enthält, an die Redaktion der Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde unter Adresse der Buchhandlung von Bath zu Berlin, Schlossfreiheit Nr. 7, zu senden. Die Vertheilung des Preises wird am 22. März 1870 erfolgen. Die Arbeit, welche den

Preis erhält, wird in der Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde abgedruckt.

Die in der Versammlung von Mitgliedern der Stadtverordneten und der Direktion des Berliner Pfandbrief-Amtes am 27. Januar d. J. erwählte Kommission zur Ausarbeitung eines Statuts für eine Berliner Hypothekendarlehenbank erstattete gestern im Saale der Stadtverordneten Bericht über ihre Thätigkeit. Anwesend war ein Theil der Stadtverordneten, die Direktion des Pfandbrief-Amtes und der Vorstand des Vereins der Grundbesitzer. Stadtverordneter Streckfuß legte die hauptsächlichsten Grundzüge der zu gründenden Hypothekendarlehenbank dar und suchte den Beweis zu liefern, daß diese Bank sowohl dem darlehenssuchenden Grundbesitzer, wie dem Kapitalisten solche Vortheile biete, daß mit Sicherheit auf lebhafte beiderseitige Betheiligung an dem Unternehmen zu rechnen sei. Es wurde darauf der aus 19 Haupttheilen bestehende Statuten-Entwurf verlesen und nach einer kurzen Debatte über die Beilegungsgrenze der Hypothekendarlehen der Antrag gestellt, ein Gründungs-Comité für dieses Institut aus der Versammlung zu wählen. Der von mehreren Seiten gemachte Vorschlag, die bisherige Kommission als Gründungs-Comité zu beauftragen, wurde mit großer Majorität angenommen und daselbe beauftragt, die weiteren Schritte, welche zur Begründung der Bank erforderlich sind, in Berathung zu ziehen. Das Gründungs-Comité besteht aus den Herren: Dr. Götzen, Zul. Bleichröder, Ebelling, Friedländer, Marggraff, Sarre, Streckfuß, Twesten, Wolff.

Bei der jetzt erfolgten Abiturienten-Prüfung auf dem grauen Kloster haben auch die beiden Söhne des Grafen Biemarck dieselbe bestanden. Bekanntlich erhielt auch ihr Vater seine Schulbildung an dieser Lehranstalt und hegt für dieselbe noch eine hohe Pietät. Die Söhne treten jetzt in die Armee und zwar der eine in das Königs-Husaren-Regiment zu Bonn (1. rhein. Nr. 7) und der andere in das 13. Ulanen-Regiment zu Hannover.

**Hannover, 19. März.** Der „Hannov. C.“ schreibt: „Der Unter-Staatssekretär im Kultusministerium, Rehnert, war vor Kurzem hier anwesend, und es wird die Aufschlüsselung über das Volksschulwesen jetzt wohl geregelt werden. Wie wir hören, soll für das Volksschulwesen bei dem Konfistorium eine besondere, aber völlig selbstständige Abtheilung gebildet werden, zu deren Chef der Ober-Regierungsrath Nautenberg, Mitglied des Landes-Konfistoriums, früher Referent im Kultus-Ministerium, bestimmt sein soll.“

**München, 20. März.** In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete der Finanzminister v. Schörl zunächst die von Dr. Böll gestellte Interpellation bezüglich der Handhabung der staatlichen Aufsicht auf das Versicherungswesen: daß die Verhältnisse der ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft die Staatsregierung nicht bewegen konnten, eine Konfessionsentziehung auszusprechen, er entwickelte alsdann die Gesichtspunkte, von welchen die Regierung den Versicherungsgesellschaften gegenüber ausgehe. Die Kammer debattirte dann über den Gesetzentwurf, betreffend das Beleggeld und nahm denselben schließlich mit 85 gegen 40 Stimmen an. Die wichtigste gegen die Regierungsvorlage getragene Aenderung betrifft die auf Kolbs Antrag beschlossene Heranziehung der Geistlichen. Das Beleggeld wird von jedem nicht zum Dienst kommenden Belegschaftlichen je nach dessen Vermögen entrichtet. Die dabei zur Geltung kommenden Sätze betragen bei einem Einkommen von 601 bis 800 fl. jährlich 24 fl., bei 801 bis 1200 fl. 40 fl., bei 1600 fl. 60 fl. u. s. w. Das auf diese Weise beschaffte Geld soll hauptsächlich für die Beschaffung eines tüchtigen Unteroffizierskorps dienen. Der König hat den zwischen Baiern und Rußland abgeschlossenen Vertrag wegen Auslieferung von Verbrechern ratifizirt.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Bamberg geschrieben: „Auf der im vorigen Herbst dahier abgehaltenen Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands war als Ort für die nächste Versammlung Konstanz in Aussicht genommen. In Folge eines von dem dortigen Bürgermeister eingetroffenen Schreibens wurde aber von dem besagten Vorschlag Umgang genommen, und nunmehr von dem jüngst in Würzburg versammelt gewesenen Centralcomité, in welchem die verschiedenen Theile Deutschlands vertreten sind, als Ort für die diesjährige Versammlung Düsseldorf bestimmt.“

## Ausland.

**Paris, 19. März.** Der „Peuple“ läßt sich heute in seiner Polemik mit der „Independance Belge“ über die politischen Zustände Frankreichs und Belgiens zu folgender kühner Behauptung hinreißen: „Wir bleiben dabei, es auszusprechen, daß unter den freien Völkern Frankreich die erste Stelle einnimmt. Es bedarf keiner Vermessenheit noch Verblendung, um dies zu erklären, es braucht nur vollkommener, aber vielleicht mühsamer Aufblick, um es anzuerkennen.“ Darin hat der „Peuple“ entschieden Recht, daß Muth dazu gehört,

sich durch solch eine Behauptung vor ganz Europa lächerlich zu machen. Der „Moniteur“ bringt folgenden: „An den Kaiser!“ überschriebenen Artikel: „Unlängst lasen wir im „Dir Decembre“ bei Gelegenheit des Jahresfestes des 16. März einen Artikel, in dem das Staats-Oberhaupt nicht eben mißhandelt wurde. Wir wurden dadurch nicht überrascht, zumal da wir in einer Zeit leben, wo die Ergebnisse nicht streng Sorge trägt, die Grenze innenzuhalten, welche die Schmeichelei von Cervollismus trennt. Aber einige Stunden später lasen wir denselben Artikel wieder im „Offiziellen Journal.“ Diesmal waren wir verwundert und sogar noch etwas mehr. Das „Offizielle Journal“, ob klein oder groß, ist, wie Jedermann weiß, das Regierungsblatt, und da war jeden Augenblick in der Sprache der Politik dieses Wort: „Die Regierung des Kaisers“ wiederzufinden. Da wir durch die Verfassung selbst unter dem System der persönlichen Regierung leben, so ist es das Blatt des Kaisers. — Nun fragen wir aber, ob es den Schicksalen der Politik und der Würde unserer Sitten angemessen ist, wenn der Herrscher sich in seinem eigenen Blatte Patente des „Genies und der Langmuth“ austheilt, ob es zum guten Tode den fremden Mächten gegenüber gehört, daß der Kaiser sich selbst als der „Schiedsrichter Europas“ proklamirt und konstatiert, daß „die ganze Welt sich vor dem Uebergewicht Frankreichs beugt.“ — Was würde man von einem Notar sagen, der an die Spitze aller seiner Akten eine Formel setzte, durch welche er sich selbst als den besten, bewanderten, rechtlichsten, gelehrtesten der Notare, als „den Schiedsrichter“ des Notariats aufstellte? Was würde man von einer Frau sagen, die, wenn sie ihre Freunde und Freundinnen einlud, auf ihre Einladungskarten setzte, daß sie die schönste, die tugendhafteste, die geistreichste der Frauen sei und auf ihr ganzes Geschlecht ein „Uebergewicht“ ausübe, vor dem sich alle Frauen beugen müßten? Man würde vielleicht darüber lachen, oder es würde die Betheiligten auf jeden Fall dauern für die gesunde Vernunft und die persönliche Würde des Notars oder der Frau. — Warum setzt das „Offizielle Journal“ den Kaiser der Gefahr aus, daß man über seine gesunde Vernunft oder seine Würde dieselben Strupei oder dieselben Befürchtungen hege? Wir sind vollkommen sicher, daß diese Begeisterungs-Übergreife nicht vom Kaiser ausgehen, und wir haben alle Ursache, zu glauben, daß er seine Zeit zu ganz etwas Anderem verwendet, als von einem Ende zum anderen die originalen oder entlehnten Klutubrationen des „Offiziellen Journals“ durchzulesen.“

Der Kaiser hütet das Bett, er hat einen Herzensschuß, nach Anderen einen neuen „Oichtanfall“. Daß das Leiden nicht für bedenklich gilt, erhellt aus dem Umfange, daß die Courte nur ganz unbedeutend gewichen. — Der belgische Zwischenfall beunruhigt nicht mehr. Es heißt heute, die Regierung wolle die Leitung der Kommissionsarbeiten Herrn Rouher anvertrauen, wie denn auch bisher die Sache mehr in den Händen des Staatsministers als in jenen des Herrn Lavalette sich befand. — Drouyn de Lhuys und Baron Thénard haben in einer Versammlung von Landwirthen in Arcas sehr harte Worte gegen die Regierung hören lassen. Beide beschuldigen dieselbe, sie wolle die landwirthschaftliche Gesellschaft nur unter der Bedingung dulden, daß sie der Regierung bei den Wahlen behülflich sein wolle.

**Paris, 21. März.** Die Ceremonie in der Kirche St. Etienne du Mont, wo die Leichenfeier für die Opfer des Carbonne-Platzes stattfand, wurde einem Augenblick lang von einer herzerregenden Scene unterbrochen. Eine schwarz gekleidete Frau, deren Gesicht von einem dichten, schwarzen Schleier verhüllt war, näherte sich langsam Schrittes den fünf Särgen, indem sie dann vor dem, welcher sich in der Mitte befand, niederkniete: „Mein Mann! Mein armer, armer Mann!“ rief sie aus. Sie ließ dann den Kopf sinken, indem sie in Thränen zerfloß. Es war Frau Dautresme. Vergeblich versuchte man sie zu entfernen. „Nein!“ rief sie, „ich bitte euch, laßt mich noch eine Minute bei ihm; wir haben uns so sehr geliebt, wir waren so glücklich!“ Und sie küßte und küßte wieder den Sarg des unglücklichen Dautresme. Der Bruder Ball's, eines der Opfer, war ebenfalls anwesend; der Arme ist blind; im Jahre 1855 verlor er, und ebenfalls in der Fabrik des Herrn Fontaine, durch eine Explosion seine beiden Augen. Von jener Zeit an hatte er, um sich, seine Frau und seine beiden Kinder zu ernähren, nur eine Pension von 800 Franken, aber sein Bruder, Joseph Ball, das neue Opfer, unterstützte ihn vom Ertrage seiner Arbeit; er war kräftig, gesund und muthig, und doch sagte er acht Tage vor der Katastrophe zu seinem blinden Bruder: „Glaub mir's, lieber Bruder, es wird uns etwas Schreckliches begegnen; ich werde dabei zu Grunde gehen.“

Der Zustand des Kaisers hat sich bedeutend gebessert. Man glaubt, daß er morgen dem Ministerathe wird präsidiren können.

Die Rede des Marschalls Niel erregt ein gewisses Aufsehen, doch legt man ihr keine sehr kriegerische

Bedeutung bei. Nach dem „Public“ mußte der Marschall so sprechen, um den Gerüchten entgegen zu treten, welche man verbreitet, daß Frankreich nicht fähig sei, Krieg zu führen.

Der französische Botschafter in London kommt bekanntlich zu Nieren nicht nach Paris. Dagegen begibt sich Lord Lyons während des Festes nach London. Graf v. Staleberg, der russische Botschafter, ist gestern nach Deutschland abgereist, angeblich aus Gesundheitsrücksichten. Seine Abwesenheit soll jedoch nur von kurzer Dauer sein. Gerüchweise heißt es, er begebe sich nach Petersburg, wohin er berufen sei.

Der Seine-Präsident Hausmann ist nach Nizza abgereist. Ein Gerücht will wissen, seine Abreise deute seine nahe Entlassung an. Dies dürfte jedoch wohl nicht begründet sein, obgleich es richtig ist, daß er mit Rouher schlechter steht, denn je. Dieser läßt ihn auch in seinem Organe, dem „Public“, tagtäglich scharf angreifen.

Letzte Nacht nahm sich der Schriftsteller Amadée Gouet das Leben.

Bisher hatten die Pariser, welche eine Miete von 250 Fr. jährlich für ihre Wohnung zahlten, keine Abgaben zu entrichten. Ein Kaiserliches Dekret macht nun alle Wohnungen bis 400 Fr. steuerfrei. Man merkt, daß die Wahlperiode herannäht.

Das Urtheil, welches das Zuchtpolizeigericht gegen die „Closche“ ausgesprochen, ist auf Anlaß der Staatbehörde von der Appellationskammer des Zuchtpolizeigerichts kassirt worden. Die Appellationskammer verurtheilt Albach, den Verfasser des inkriminirten Artikels, der nur 500 Fr. Geldstrafe erhielt, zur nämlichen Geldbuße und außerdem zu sechs Monaten Gefängniß. Die Geldstrafe des Geranten wurde von 300 auf 1000, und die des Druckers von 100 auf 500 Fr. erhöht. Die Anklage lautete bekanntlich auf Verleumdung des Kaisers.

Die „France“ nimmt heute für Frankreich und Belgien eine „intimide traditionnelle“ in Anspruch und die Kommission, zu der das Brüsseler Kabinet sich herbeigelassen, soll eine Befestigung dieses flammenden Verhältnisses zwischen den beiden Staaten sein: „Der bevorstehende Zusammentritt der Kommission bezeichnet das Ende der französisch-belgischen Schwierigkeiten und man hat sich jetzt mit diesem beklagenswerthen Zwischenfalle nicht mehr zu beschäftigen.“ Belgien hatte, unflüg genug, eine berechtigte Beschwerde gegeben; Frankreich konnte sich derselben bemächtigen und daraus mit Leichtigkeit den Hebel zu einer unternehmenden Politik machen. Belgien aber hat begriffen, mit welchem erhabenen Sinne und mit wie loyalen Geiste die französische Diplomatie gehandelt hat. Die Kommission, welche bevorsteht, eröffnet ein neues Zeitalter in den Beziehungen zwischen Belgien und Frankreich. Zum ersten Male werden diese Beziehungen einer großen feierlichen Prüfung unterworfen, welche die Interessen, durch die beide Länder sich nähren, aufstellen und befriedigen soll. Das Programm dieser Konferenz ist allein schon eine wichtige That. Dieses umfassende Programm enthält den Keim einer mehr innigen Vereinigung zwischen beiden Ländern, die durch Verwandtschaft der Sprache und der Sitten, durch Gemeinschaft der Interessen und durch die Natur ihres Bodens und ihrer Produkte auf so vielen Punkten eins sind.“ Wir wollen der „France“ nicht weiter auf dem Boden dessen folgen, was sie ihre Friedenspolitik nennt; genug, sie verkündet es heute offen, daß Frankreich „zur Herstellung des allgemeinen Gleichgewichts eine jener großen ökonomischen Vereinigungen“ betreibt, „welche das erste Bedürfnis unseres Zeitalters sind.“ Noch mehr: „Die kleinen Staaten sind mehr als ehemals ungerechten Angriffen ausgesetzt; wo können sie die Sicherheit für ihre Zukunft und die Bürgschaft ihrer Unabhängigkeit suchen und finden? In der Association. Allein sind sie schwach und bedroht, vereint mit anderen können sie in Ruhe leben, ohne die Vortheile ihrer Autonomie und Nationalhoheit zu verlieren.“ Die Belgier wissen demnach, was sie wohl dem Kaiser Napoleon und seinem Gesandten in Brüssel zu erwarten haben.

**Florenz, 19. März.** Seit einiger Zeit durchziehen Räuberbanden die Berge von Modena; man bezeichnet dieselben unter dem Namen „Republikaner“. An ihrer Spitze stehen bekannte junge Leute, von denen einer früher Hauptmann in der Nationalgarde war. Die Bande zählt im Ganzen über 100 Mann, ist mit Schweißer-Gewehren bewaffnet und in kleine Gruppen getheilt. Dieselben vergriffen sich weder an Privatvermögen noch an Privatpersonen. Der Zweck ihrer Operationen besteht darin, sich den Ertrag der Steuern der neuen Maßsteuer anzueignen. Wenn die Steuer-Einnehmer sich bei den Mültern zur Erhebung dieser Steuer einstellen, so zeigen ihnen diese die von den Führern der Banditen ausgestellten Quittungen vor. Die Gendarmen hatten vor einigen Tagen einen Zusammenstoß mit einem Theile der Bande, die sich in ein Wirthshaus geflüchtet hatte; aber die Gendarmen, die mehrere ihrer verwundeten Kameraden mit sich fortzuschleppen mußten, wurden zurückgeschlagen und mußten die Flucht



ergreifen. Seitdem sind die Räuber spurlos verschwunden. Wie man ferner berichtet, behalten die Räuber das Geld nicht für sich, sondern senden es an Magazin, der, wie man hinzusetzt, die Bildung solcher Banden auf der ganzen Halbinsel beabsichtigen haben soll.

**Rom, 18. März.** Auch blöden Augen muß es nach und nach klar werden, daß der Episkopat aller Länder ein ungewöhnliches Interesse an dem ausgesprochenen Konzil zeigt, sei es durch schriftlichen Verkehr mit den daselbst vorbereitenden Kongregationen, sei es durch die Sendung von Vertrauensmännern. Man kann sagen, daß diese Theilnahme da und dort bereits einer Agitation gleicht. Wie kleinmüthig, wie verzagt man oft gewesen, wenn jenseits der Grenze ein politisches Wetter heraufzog, so sicher, so haltvoll zeigt man sich daher jetzt. Es ist wahr, die materiellen Mittel der Hierarchie haben durch das Vereinswesen eine Stütze erhalten, allein es ist doch weit mehr der Glaube an die eigene Sache, von dem getragen die Klerikalen wie neu belebt sind im Vorgefühle eines gewissen Sieges. Sie sagen sogar, der Kaiser der Franzosen brauche das Oskulationstheiß gar nicht zu verstärken, um der bereits vorhandenen Sauegarde des Konzils Nachdruck zu geben, die ecclesia militans werde auch bei dieser Gelegenheit den kräftigsten Schutz in sich selber finden. Nach einem stätigen Auszuge aus den verschiedenen Korps ist man jetzt mit der Bildung eines aus rein deutschen Elementen bestehenden Bataillons für den Dienst des heiligen Stuhles beschäftigt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Fürst von Liechtenstein Befehlshaber desselben wird.

Der äußere Säulengang, der das Vestibulum der wieder aufgebauten Basilika St. Paul bildet, ist seiner Vollendung nahe, denn die letzte dafür bestimmte Säule aus rothem Granit wird nach Ostern aus den Brücken beim Fledern Baveno auf der Westseite des Lago Maggiore abgefaßt.

Dem „Corriere delle Marche“ schreibt man aus Rom, daß dort der General-Präsident sämtlicher Konferenzen des heiligen Vaters die Paula aus Belgien angekommen ist, um mündlich mit den Häuptern der Jesuiten zu konferieren. Der Gegenstand der Konferenzen zwischen genanntem Präsidenten, seinem Sekretär, dem General der Jesuiten, Beck, dem Vater Hoff und dem Vater Tizgos wird mit größter Sorgfalt geheim gehalten, weswegen der „Corriere delle Marche“ die italienische Regierung warnen zu müssen glaubt, „da die Mene, an welcher diese Häupter religiöser Geheimbünde arbeiten, plagen werde, wenn man es am wenigsten erwarte.“

**London, 21. März.** Ueber die Nilfahrt des Prinzen von Wales liegen ausführliche Berichte in der „Times“ vor, die bis zum 24. Februar gehen und aus Assuan datirt sind. In legationem Dritte, der diesseits des ersten Katarakts, 581 engl. Meilen südlich von Kairo liegt, war das kleine Dampfergeschwader am 21. eingetroffen und mit großen Feierlichkeiten empfangen worden. Die Tage waren lästig heiß, und der Wasserstand so niedrig, daß das Weiterkommen selbst mit den leichteren Booten, nur unter Zurücklassung alles überflüssigen Gepäcks bewerkstelligt werden konnte. Den hohen Herrschaften wurde, wie allen Reisenden, von den Arabern des Ortes das Kunststück vorgeführt, daß sie oberhalb des Katarakts in den Strom sprangen und mitten durch dessen schäumendes Wasser hinabschwammen. Es ist dies nebenher bemerkt ein Kunststück, welches noch nie einem Eingeborenen das Leben gekostet haben soll, während mehrere Engländer, die es zu verschiedenen Zeiten nachzumachen versucht hatten, daran elendiglich zu Grunde gingen. Nach einem kurzen Besuch der oberhalb des Katarakts gelegenen Ruinen von Philae, dessen traurige Umgebung der dort verbannte Juvenal klagen geschilbert hat, trennte sich der Herzog von Sutherland mit seinem Geleite vom Prinzen v. Wales, um über Kairo nach Brindisi zurückzukehren, woselbst er seitdem eingetroffen ist. — In dieser Korrespondenz der „Times“ wird der Tod eines jungen ungarischen Edelmannes, des Grafen Christoph Almasy, erwähnt. Er war bei Ebu auf seinem Boote todt gefunden worden. Eine Kugel war ihm durch die Brust gegangen. Anfangs hieß es, er habe sich selbst getödtet, und ein unglückliches Liebesverhältnis habe ihn zum Selbstmorde getrieben. Später jedoch entstand Verdacht gegen den Dragoman und die Bootsmannschaft, welche er bei hatte. Sie wurden sämtlich gefesselt nach Kairo abgeführt, woselbst der Fall untersucht werden soll.

**Christiania, 18. März.** In der gestrigen Sitzung des Odelsthings wurde ein von 22 Repräsentanten unterzeichneter Vorschlag eingebracht, nach welchem die Diäten der Mitglieder des Storting in Zukunft auf drei Speiesthaler täglich festgesetzt werden sollen, jedoch so, daß die Diäten in einer ordentlichen Stortingssession die Gesamtsumme von 350 Speiesthalern nicht übersteigen dürfen.

**Wilna, 13. März.** Nach einer Verfügung des General-Gouverneurs haben die Bezirksbehörden die Steuerbefreiung der ländlichen Grundbesitzer bis zum 13. April einzureichen, und bei Restanten, wo die Rückstände sich noch aus dem abgelaufenen Jahre herschreiben, ist der Bezugs ein spezieller Bericht über den annähernden Werth des Besitzthums und der Belastung desselben beizulegen. Dies wird eine umfangreiche Arbeit werden, da fast sämtliche ländliche Besitzer nicht nur aus dem vorigen Jahre, sondern bis zu 4 Jahren zurück Steuerbefreiung haben und mithin die ganze Provinz taxirt und begutachtet werden mußte, wenn der Anforderung genügt werden soll. Ein großer Theil des Grundbesitzes ist,

weil aller Betriebsmittel vollständig entbehrend, bereits so entwerthet, daß die Regierung ein schlechtes Geschäft machen würde, wenn sie die Güter jetzt subhastiren lassen und aus dem Ueberschusse, nach Abzug der Schulden, die Steuerbefreiung decken wollte. Wie dies weiter werden wird, wenn nicht bald helfende Maßnahmen eintreten, ist leicht abzusehen. Die gänzliche Verarmung einer der schönsten Provinzen des Reiches ist eine Thatfache, welche dadurch leider nicht weggeleugnet werden kann, daß es noch reiche Juden in Litthauen und auch hier und da noch einen Gutbesitzer giebt, der noch ein paar Pferde im Stalle hat. Auch leben in den Städten noch Industrielle und Kaufleute, welche noch eine Art Schein von äußerer Wohlhabenheit verbreiten; allein die überwiegende Mehrzahl ist zu Grunde gerichtet.

Im Königreiche Polen sollen höherer Anweisung zufolge nur solche richterliche Erkenntnisse in russischer Sprache abgefaßt und verkündet werden, welche für im Kaiserreiche Rußland wohnende Parteien bestimmt sind; alle für Einwohner des Königreiches Polen bestimmten richterliche Erkenntnisse werden nach wie vor ausschließlich nur in polnischer Sprache abgefaßt und verkündet.

#### Vomerra.

**Stettin, 23. März.** In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der „Neuen Stettiner Zuckersiederei“ wurde die Verteilung einer Dividende von 4800 Thlr. oder 8 Thlr. für die Aktie beschlossen; 600 Thlr. kommen statutenmäßig auf Reservelkonto, 634 Thlr. werden auf Grundstüd-Konto abgeschrieben. Das ausschreibende Comitémitglied Herr Theodor Kreck wird einstimmig wiedergewählt.

Der Tarpreis eines Blutesgels ist für die Zeit vom 1. April bis ult. September d. J. auf 1 Sgr. 8 Pf. festgesetzt.

#### Vermischtes.

**Posen, 23. März.** Die interessanteste Sache der diesmäligen Schwurgerichtsperiode ist unstreitig die am 17. d. zur Verhandlung gelangene Angelegenheit gegen die 27 Jahre alte unverheiratete Marianna Janowicka aus Nietzanowo bei Schroda wegen Mordes. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Am 10. Dezember 1868 ging der Wirth Albert Wille des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr nach der auf seinem Grundstück zu Gortatowo gestörten Sandgrube, um Sand zu schaufeln und stieß bei dieser Gelegenheit auf den Leichnam eines Kindes weiblichen Geschlechts, welcher von Betten und alten Kleidungsstücken umhüllt in einer Höhle lag. Die Obduktion der Leiche hat das Resultat ergeben, daß das Kind theils an Lungen theils an Gehirn Schlag gestorben, und daß beide Erscheinungen sowohl durch die Einwirkungen der Kälte als auch durch den Verfluß der Luftwege hervorgerufen worden seien. Als die Mutter des Kindes die Angelegenheit ermittelt worden. Dieselbe ist im Wesentlichen geständig, ihr Kind getödtet zu haben. Zu ihrer Entschuldigung giebt sie Folgendes an: Sie hätte, nachdem sie an verschiedenen Stellen gebiert und zuletzt ihrer Schwangerschaft wegen aus dem Dienste entlassen war, sich im September 1868 zu der Stieftochter ihres verstorbenen Vaters, der verehelichten Marianna Pacholczak, nach Piotrowo begeben, und ist hier in der Nacht zum 16. November 1868 von einem Kinde außerordentlich entbunden worden. Hier blieb sie bis zum 5. Dezember, an welchem Tage sie sich in Folge eines Streites mit der Pacholczak zu ihrer Schwester, der verehelichten Katharina Podalak, nach Uzarzewo fortbegab. Bei letzterer glaubte sie ein Unterkommen für ihr Kind zu finden, während sie sich einen Dienst als Amme suchen wollte: sie sah sich jedoch in ihren Erwartungen getäuscht. Die Podalak lehnte ihr Anliegen ab, da sie selber schon für zwei Kinder zu sorgen hatte und ganz arm ist. Ohne die geringsten Geldmittel entfernte sich die Angeklagte nunmehr am 7. Dezember mit ihrem Kinde, gelangte am 9. Dezember nach Gortatowo und beging die schreckliche That. Ueber die Einzelheiten derselben erzählt sie, daß sie sich an dem zuletzt genannten Tage vor dem Dorfe Gortatowo am Wege niedergelegt habe und dort bis zur Dunkelheit geblieben sei; dann sei sie bei stürmischem und regnerischem Wetter zu einer Sandgrube gegangen, die nicht weit vom Wege entfernt lag, und welche sie von letztem aus gesehen habe. Hier habe sie sich wiederum niedergelegt und eine halbe Stunde gewartet. Als es ganz dunkel geworden, habe sie mit ihren Händen ein Loch gegraben und ihr Kind in die Grube gelegt. Damit der Sand nicht in den Mund dringen möge, habe sie das Gesicht des Kindes mit einem roten Lappen bedeckt und dann den ganzen Körper ungefähr einen Zoll hoch mit Sand überschüttet. Unter Klagen über ihr und des Kindes Schicksal habe sie dann die Sandgrube verlassen und sei nicht mehr dahin zurückgekehrt, obgleich sie das Kind wimmern gehört hatte. Die Angeklagte behauptet endlich, daß, als sie das Kind in die Grube gelegt, dasselbe vor Kälte bereits halb erstickt gewesen sei und die Brust nicht mehr habe nehmen wollen. Doch habe es gelebt und geschrien. Die Weisaufnahme bestätigt, soweit es hier möglich war, die Angaben der Angeklagten als wahrheitsgetreu und ließ einen tiefen Blick thun in das menschliche Elend. Als Resultat derselben mußte wohl von allen Beteiligten zugestanden werden, daß die That der Angeklagten in einem mildern Lichte erscheint, wenn man ihren durch das Elend verursachten Gemüthszustand berücksichtigt. Seitens der königlichen Staatsanwaltschaft wurde die Anklage im vollen Umfange aufrecht erhalten und von den Geschworenen die Bejaehrung der Schuldfrage verlangt. Die Vertheidi-

gung führte aus, daß die Geschworenen dazu berufen wären, das moralische Recht mit dem juristischen in Einklang zu bringen. In Betreff des Thatbegriffs führte sie aus, daß, wenn man die einzelnen Handlungen der Angeklagten, wie es erforderlich sei, vereinige und als ein Ganzes betrachte, so müsse man den Vorwurf der Tödtung entschieden in Abrede stellen. Die Geschworenen schlossen sich dieser Auffassung an und sprachen über die Angeklagte das Nichtschuldig aus, worauf dieselbe vom Gerichtshofe von der Anklage des Mordes freigesprochen wurde.

Zum Raubmord-Gefandtenmord schreibt Dr. F. N. im „Schwäbischen Merkur“: „Als ich im Jahre 1821 in Tübingen studirte, kam ich täglich in das Haus des wegen seines ausgebreiteten und vielseitigen Wissens, wie wegen der Eigenthümlichkeit seines Wesens gewiß noch Vielen wohl erinnerlichen Dr. Hehl. Dieser war vor dem Gefandtenmord und noch zur Zeit desselben Erzieher in der Familie des Fürsten v. Hohenlohe-Kirchberg gewesen und hatte daselbst die Bekanntschaft eines Leutenants von den Exzellenz-Susaren gemacht, der bei Herannahen des erneuerten Krieges zwischen Oesterreich und Frankreich mit einem Theil seiner Mannschaft in dem Städtchen Kirchberg gelegen und vom Fürsten häufig zur Tafel gezogen worden war. Genannter Offizier war kein anderer als der bei Mendelssohn angeführte, einstweilen, wie es scheint, zum Rittmeister beförderte Burkhart. Wenige Tage nach dem Morde hatte er dem Dr. Hehl den ganzen Hergang schriftlich berichtet, weniger weil er mit Jenem etwa in weiterer Korrespondenz gestanden wäre, als weil ihm daran gelegen gewesen zu sein scheint, über die Sache, die natürlich großes Aufsehen erregte, an den Hof in Kirchberg einiges Näheres gelangen zu lassen, und diesen Brief ließ mich Hehl eines Tages als geschichtliche Merkwürdigkeit lesen. Des Wortlauts desselben erinnere ich mich jetzt, nach vollen Jahren, selbstverständlich nicht mehr genau, wohl aber des Inhalts im Allgemeinen, wonach der Briefsteller sich höchst nat. und unverhohlen über das Ereigniß auspricht, nicht dem mindesten Zweifel an der Ehrenhaftigkeit der Handlung Raum giebt, und, wie sich in seiner Lage erwarten läßt, vollkommen überzeugt ist, den Befehl dazu von der österreichischen Regierung erhalten zu haben. Da mehrere Neffen des Dr. Hehl, an welche dessen sehr umfangreiche Bibliothek übergegangen sein soll, in Württemberg noch leben, so könnte das Burkhart'sche Schreiben vielleicht noch beigebracht werden.“ Die Mendelssohn-Burkhart'sche Beweisführung, daß Emigranten die Mörder gewesen, steht auf schwachen Füßen. (R. 3.)

Ein fürchterlicher Unfall stieß in Pablo Jaques' Circus zu Hull am vergangenen Dienstag Abend einem Trapezkünstler zu. Leo Freres Trevanion, welcher sich die „Stern-Gymnastik des Jahrhunderts“ nennen, produzierte sich an diesem Abend mit einem halbrechtigen Kunststück, das den ominösen Titel „Der doppelte Sprung fürs Leben“ trug. Es bestand aus mehreren Luftschwingungen am Trapez und sollte damit enden, daß einer der Brüder ein Trapez am andern Ende des Circus durch einen mächtigen Sprung, den „Sprung fürs Leben“ erreichen und dort von dem mit den Beinen am Trapez hängenden andern Bruder aufgefangen werden sollte. Durch einen unglücklichen Zufall entglitt aber der kühne Springer den entgegen gehaltenen Händen des andern Künstlers und stürzte von beträchtlicher Höhe, unter dem allgemeinen Ansturm der zahlreich anwesenden Zuschauer, in die Arena herab, und wurde beunruhigend vom Plaze getragen. Vergl. Hülfe war schnell zur Hand, aber, obwohl kein Knochenbruch statgefunden, hat der Verunglückte derartige innere Verletzungen davongetragen, daß man für sein Leben fürchtet.

#### Neueste Nachrichten.

**Riel, 23. März.** Nach dem beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Schiff „Medusa“ am 23. Februar d. J. auf der Rheide von Batavia angekommen.

**Paris, 22. März.** General Juan Almonte, ehemaliger mexicanischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist heute gestorben.

**Paris, 23. März.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute den Wortlaut der gemeinschaftlichen Note in Betreff der belgischen Angelegenheit folgendermaßen: „Nach den zwischen den Regierungen des Kaisers der Franzosen und des Königs der Belgier stattgehabten Besprechungen haben beide Kabinette folgende Erklärung vereinbart: Die Einbringung und Annahme des Gesetzes vom 23. Februar über die Cessionen von Eisenbahnen haben in Frankreich zu Muthmaßungen Veranlassung gegeben, welche der Regierung des Königs der Belgier die Pflicht auferlegten, in Paris mit loyalen und vollkommener Freimüthigkeit Erklärungen abzugeben. Um die bestehenden gegenseitigen Gefinnungen gegenseitig zu bekräftigen und in dem Wunsche, die Interessen der beiden Länder auszugleichen, sind die französischen und die belgische Regierung übereingekommen, eine gemischte Kommission einzusetzen, deren Aufgabe es sein wird, verschiedene ökonomische Fragen zu prüfen, welche mit bereits bestehenden Beziehungen oder den Vorlagen neuer Cessions-Verträge im Zusammenhang stehen und deren Lösung die kommerziellen und industriellen Beziehungen der beiden Länder mehr und mehr entwickeln würde.“ (Ein Telegramm aus Brüssel vom heutigen Tage meldet, daß der „Moniteur Belge“ dieselbe Erklärung veröffentlicht.)

**Madrid, 22. März.** In Barcelona fanden gestern Manifestationen zu Gunsten der Schuphülle statt.

In Granada und Malaga wurde gegen die Konstriktion demonstriert. Die Ordnung ist jedoch nirgends von Neuem gestört worden.

— Eine gegen die Konstriktion gerichtete Kundgebung, an welcher sich ungefähr 200 Frauen beteiligten, hat jedoch vor dem Palaste der Cortes stattgefunden, wobei mehrere Reden gehalten wurden. Die Manifestation hatte eine große Menge Neugieriger herbeigezogen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten theilte den Cortes mit, daß die Deputirten Castelar und Figueras die Menge aufforderten, sich zurückzuziehen, daß jedoch ein anderer Deputirter das Volk zum Einbringen in den Sitzungssaal ermutigte, indem er hervorhebe, daß die Minorität in der Lage sein werde, die Abschaffung der Konstriktion durchzusetzen. Der Kriegsminister ließ darauf dem Kommandanten von Madrid, General Milans del Bosch, den Befehl zugehen, die Freiwilligen der Freiheit sowie Truppen herbeizuschicken, um die Deputirten in den Stand zu setzen, ihren Beratungen ungehindert obzuliegen. Der Deputirte Garcia Lopez (Mitglied der republikanischen Fraktion) bekämpfte die Konstriktion, wobei er jedoch jede tumultuarische Manifestation entschieden mißbilligte. Auf den Bänken der Minorität machte sich eine große Aufregung bemerkbar. Während der Rede Garcia's traten die Minister zu einer Beratung zusammen.

**London, 23. März.** Reuter's Bureau meldet aus Alexandria vom 22. d. Mts.: Der Prinz von Wales hat seinen Reiseplan geändert, er wird noch 3 Tage in Kairo bleiben, um den Veramtsfeste beizuwohnen und sich dann nach Suez, Port Said und Alexandria begeben, wo er sich nach Konstantinopel einschiffen wird.

#### Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Breslau, 23. März.** (Schlußbericht.) Weizen per März 59 1/2, Roggen per März 47 1/2, Br., März-April 47 1/2, Br., April-Mai 47 1/2, Br., per März 96 Br., März 94 Br., per April 94 Br., per April-Mai 94 Br., Spiritus loco 14 1/2, per März 14 1/2, per April-Mai 15. Zint ruhig, aber fest.

**Köln, 23. März.** (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per März 5, 26, per Mai 5 29. Roggen loco 5 1/2, per März 5, 2, per Mai 5 3. Rüböl loco 11 1/2, per Mai 11 1/2, per Oktober 11 1/2. Leinöl loco 11 1/2. Weizen und Roggen höher. Rüböl unverändert.

**Hamburg, 23. März.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco u. Termine höher, per März 114 1/2 Br., 113 1/2, Br., per März-April 114 1/2, Br., 113 1/2, Br., April-Mai 114 Br., 114 Br., per Mai-Juni 116 Br., 115 1/2, Br., per Juni-Juli 117 1/2, Br., 117 Br., Roggen loco unverändert, Termine fest, per März 88 Br., 87 Br., per März-April 87 1/2, Br., 87 Br., per April-Mai 87 Br., 86 1/2, Br., Mai-Juni 87 Br., 86 Br., Juni-Juli 86 1/2, Br., 86 Br., Rüböl loco 21 1/2, Mai 21 1/2, per Oktober 22 1/2. Rüböl unverändert. Spiritus unverändert per März 21, April-Mai 21, per Mai-Juni 21 1/2, per Juli-August 22.

**Paris, 23. März.** (Schluß-Course.) 50, Rente 70. 45, Lombarden 473. 75.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 23. März.** Weizen leblos, Termine höher. Im Roggen-Termineverkehr war es heute sehr still. Die Haltung ist als eine feste zu bezeichnen und wurden sogar vereinzelt etwas bessere Preise angelegt. Schluß wieder ruhiger. Looswaare fand nur schleppenden Absatz. Schwimmende Waare zu Frühjahrspreisen reichlich offerirt und ohne entsprechende Kauflust. Hafer loco preisbaltend.

Von Rüböl war namentlich der Herbst-Termin gefragt, während nahe Lieferung zu gestrigen Preisen umging. Spiritus erlitt sich guter Nachfrage und wurde zu langsam anziehenden Preisen mäßig umgelegt. Gel. 10,000 Dkt.

Weizen loco 60—70 Br. per 2100 Pfd. nach Qualität, geringer bunt, poln. 58 Br. frei Mühle bez., per April-Mai u. Mai-Juni 62 Br., Juni-Juli 62 1/2 Br., Roggen loco 51, 51 1/2, Br. per 2000 Pfd. bez., schwimmend 53—54 1/2, 50 1/2, Br. bez., per März und April-Mai 50 1/2, 1/2, 1/2, Br. bez., u. Br., 1/2, Br., Mai-Juni 49 1/2, 50, 49 1/2, Br. bez., Juni-Juli 49 1/2, 50, 49 1/2, Br. bez., Juli-August 48 1/2, 1/2, Br. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2, 5 Br.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, Br.; Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, Br.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2, 3 1/2, Br.; Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 Br., 14 Br., April-Mai 3 Br., 13 Br., Mai-Juni 3 Br., 13 Br., Juni-Juli 3 Br., 13 1/2 Br., alles per Extr. unverändert inclusive Sad.

Gerste, große und kleine, 43—55 Br. per 1750 Pfd. Hafer loco 30—34 1/2 Br. pr. 1200 Pfd., galiz. 30 1/2, 31 1/2, Br., feiner pomm. 33 1/2, 34 1/2, poln. 32 1/2, 33 Br. ab Bahn bez., pr. April-Mai 30 1/2, 31 Br. bez., per Mai-Juni 31 1/2, 32 Br., per Juni-Juli 31 1/2, 32 Br.

Erbsen, Roßwaare 60 68 Br., Futterwaare 53 bis 57 Br.

Winterraps 87—88 Br.

Winterrüben 85—86 Br.

Rüböl loco 9 1/2, Br., pr. März und März-April 9 1/2, Br., April-Mai 9 1/2, 1/2, Br. bez., u. Br., 1/2, Br., Mai-Juni 9 1/2, 1/2, Br., Sept.-Okt. 10 1/2, 1/2, 1/2, Br. bez., Petroleum loco 7 1/2, Br., per März 7 1/2, Br., März-April 7 1/2, Br., April-Mai 7 1/2, Br., Sept.-Okt. 7 1/2, Br.

Leinöl loco 11 1/2, Br.

Spiritus loco ohne Fass 15 1/2, Br. bez., per März und März-April 15 1/2, Br. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2, Br. bez., Br. u. Br., Mai-Juni 15 1/2, 1/2, Br. bez., Juni-Juli 16 1/2, Br. bez., Juli-August 16 1/2, Br. bez., August-Septbr. 16 1/2, Br. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Feste Pariser Course und „Hausse“; später sogar „Alarmische Kredit-Hausse“ aus Wien; die Börse war in Folge dieser Nachrichten sehr fest und für Kredit bedeutend höher.

#### Wetter vom 23. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	2, 0, ND	Danzig...	1, 0, ND
Brüssel...	2, 0, ND	Königsberg...	0, 0, ND
Trier...	2, 0, ND	Memel...	1, 0, ND
Köln...	2, 0, ND	Riga...	0, 1, ND
Münster...	1, 0, ND	Petersburg...	0, 0, ND
Berlin...	2, 0, ND	Moskau...	0, 0, ND
Stettin...	1, 0, ND	Im Norden:	
Im Süden:		Christianf...	0, 0, ND
Breslau...	2, 0, ND	Stockholm...	0, 0, ND
Wien...	1, 0, ND	Saparamba...	0, 0, ND



Eisenbahn-Aktien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere
<div>Disconten pro 100 fl.</div> <div>Magdeburg-Mittelr. 0 1/2 37 1/2</div> <div>Altona-Kiel 5 1/2 108 1/2</div> <div>Amsterd.-Rotterd. 5 1/2 94 1/2</div> <div>Bergisch-Märkische 7 1/2 129 1/2</div> <div>Berlin-Anhalt 13 1/2 183 1/2</div> <div>Berlin-Görlitz St. 1 1/2 75 1/2</div> <div>do. Stamm-Prior. 1 1/2 94 1/2</div> <div>Berlin-Hamburg 9 1/2 159 1/2</div> <div>Berlin-Potsd.-Magd. 16 1/2 182 1/2</div> <div>Berlin-Stettin 8 1/2 131 1/2</div> <div>Böhm. Westbahn 5 1/2 76 1/2</div> <div>Bresl.-Schw.-Freib. 5 1/2 111 1/2</div> <div>Brieg-Neisse 5 1/2 93 1/2</div> <div>Elb.-Mind. 8 1/2 119 1/2</div> <div>Cösl.-Oderb. (Wibb.) 4 1/2 109 1/2</div> <div>do. Stamm-Prior. 4 1/2 106 1/2</div> <div>do. do. 5 1/2 106 1/2</div> <div>Salz. Ludwigsb. 9 1/2 90 1/2</div> <div>Sachsen-Zittau 1 1/2 56 1/2</div> <div>Rubowigshafen-Berg. 9 1/2 154 1/2</div> <div>Magdeburg-Halberst. 13 1/2 188 1/2</div> <div>Magdeburg-Leipzig 18 1/2 191 1/2</div> <div>do. do. B. 4 1/2 73 1/2</div> <div>Main-Ludwigshafen 8 1/2 133 1/2</div> <div>Neckarburger 2 1/2 4 1/2</div> <div>Münster-Gamm. 4 1/2 88 1/2</div> <div>Niederst.-Märkische 4 1/2 87 1/2</div> <div>Niederst. Zweigb. 3 1/2 4 1/2</div> <div>Nordbahn, Freib.-Wib. 1 1/2 77 1/2</div> <div>Oberst. Lit. A. u. C. 13 1/2 176 1/2</div> <div>do. Lit. B. 13 1/2 159 1/2</div> <div>Defr.-Franz Staatsb. 8 1/2 178 1/2</div> <div>Oberr.-Ludwigsb. 1 1/2 6 1/2</div> <div>Rheinische 7 1/2 114 1/2</div> <div>do. Stamm-Prior. 7 1/2 81 1/2</div> <div>Rhein-Nahe-Bahn 0 1/2 28 1/2</div> <div>Russische Eisenbahn 5 1/2 84 1/2</div> <div>Stargard-Posen 4 1/2 98 1/2</div> <div>Südost. Bahn 6 1/2 126 1/2</div> <div>Thüringer 8 1/2 136 1/2</div> <div>Warschau-Wien 8 1/2 59 1/2</div>	<div>Magdeburg-Mittelr. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. II. Em. 4 1/2 80 1/2</div> <div>do. III. Em. 4 1/2 78 1/2</div> <div>Magdeburg-Mittelr. 4 1/2 88 1/2</div> <div>do. II. Em. 5 1/2 84 1/2</div> <div>Bergisch-Märkische I. 4 1/2 94 1/2</div> <div>do. II. 4 1/2 91 1/2</div> <div>do. III. 3 1/2 77 1/2</div> <div>do. Lit. B. 3 1/2 77 1/2</div> <div>do. IV. 4 1/2 89 1/2</div> <div>do. V. 4 1/2 88 1/2</div> <div>do. VI. 4 1/2 86 1/2</div> <div>do. VII. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. VIII. 4 1/2 90 1/2</div> <div>do. IX. 4 1/2 81 1/2</div> <div>Berlin-Anhalt 4 1/2 91 1/2</div> <div>do. 4 1/2 97 1/2</div> <div>do. Lit. B. 4 1/2 92 1/2</div> <div>Berlin-Hamburg I. Em. 4 1/2 87 1/2</div> <div>do. II. Em. 4 1/2 89 1/2</div> <div>Berlin-Potsd.-Magd. A. B. 4 1/2 86 1/2</div> <div>do. C. 4 1/2 84 1/2</div> <div>Berlin-Stettin I. Em. 4 1/2 96 1/2</div> <div>do. II. Em. 4 1/2 80 1/2</div> <div>do. III. Em. 4 1/2 80 1/2</div> <div>do. IV. Em. 4 1/2 93 1/2</div> <div>Breslau-Freiburg 4 1/2 87 1/2</div> <div>Elb.-Mind. 4 1/2 95 1/2</div> <div>do. II. Em. 5 1/2 101 1/2</div> <div>do. do. 4 1/2 82 1/2</div> <div>do. III. Em. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. do. 4 1/2 90 1/2</div> <div>do. IV. Em. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. V. Em. 4 1/2 81 1/2</div> <div>Cösl.-Oderb. (Wibb.) 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. III. Em. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. IV. Em. 4 1/2 86 1/2</div> <div>Salz. Ludwigsb. 5 1/2 82 1/2</div> <div>Lemberg-Czernow. 5 1/2 66 1/2</div> <div>Magdeburg-Halberst. 4 1/2 93 1/2</div> <div>do. 4 1/2 90 1/2</div>	<div>Magdeburg-Mittelr. 3 1/2 66 1/2</div> <div>do. 4 1/2 91 1/2</div> <div>Niederst.-Märk. I. 4 1/2 84 1/2</div> <div>do. II. 4 1/2 83 1/2</div> <div>do. conv. I. II. 4 1/2 85 1/2</div> <div>do. III. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. IV. 4 1/2 93 1/2</div> <div>Niederst. Zweigb. C. 5 1/2 81 1/2</div> <div>Oberst. A. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. B. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. C. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. D. 4 1/2 83 1/2</div> <div>do. E. 3 1/2 74 1/2</div> <div>do. F. 4 1/2 89 1/2</div> <div>do. G. 4 1/2 88 1/2</div> <div>Oberst.-Französisch 3 1/2 272 1/2</div> <div>do. nene 3 1/2 267 1/2</div> <div>Rheinische 4 1/2 82 1/2</div> <div>do. St. gar. 3 1/2 78 1/2</div> <div>do. III. Em. 58/60 4 1/2 90 1/2</div> <div>do. 1862 4 1/2 90 1/2</div> <div>do. St. gar. 4 1/2 96 1/2</div> <div>Rhein-Nahe-Bahn 4 1/2 91 1/2</div> <div>do. II. 4 1/2 91 1/2</div> <div>Mosko-Mjasan 5 1/2 86 1/2</div> <div>Rasnow-Kojlow 5 1/2 82 1/2</div> <div>Rastatt-Cref. K. G. 4 1/2 80 1/2</div> <div>do. II. 4 1/2 80 1/2</div> <div>do. III. 4 1/2 87 1/2</div> <div>Schlesische 4 1/2 88 1/2</div> <div>Stargard-Posen 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. II. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. III. 4 1/2 89 1/2</div> <div>Südost. Staatsb. 3 1/2 231 1/2</div> <div>Thüringer 4 1/2 85 1/2</div> <div>do. III. 4 1/2 85 1/2</div> <div>do. IV. Em. 4 1/2 94 1/2</div> <div>do. 5 1/2 94 1/2</div>	<div>Freiw. Anleihe 4 1/2 98 1/2</div> <div>Staats-Anleihe 1859 5 1/2 102 1/2</div> <div>Staatsanleihe div. 4 1/2 94 1/2</div> <div>do. 4 1/2 87 1/2</div> <div>Staats-Schuldscheine 3 1/2 83 1/2</div> <div>Staats-Präm.-Anl. 3 1/2 124 1/2</div> <div>Kurb. Anleihe 1 1/2 57 1/2</div> <div>Kurb. u. Sch. 3 1/2 79 1/2</div> <div>Berliner Stadt-Dbl. 5 1/2 102 1/2</div> <div>do. 3 1/2 74 1/2</div> <div>Börse-Anleihe 5 1/2 101 1/2</div> <div>Kurb. u. R. Pfandbr. 3 1/2 75 1/2</div> <div>do. nene 4 1/2 83 1/2</div> <div>Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 74 1/2</div> <div>do. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. 4 1/2 88 1/2</div> <div>Pommersche Pfandbr. 4 1/2 78 1/2</div> <div>do. nene 4 1/2 83 1/2</div> <div>Posenische Pfandbr. 4 1/2 83 1/2</div> <div>do. nene 3 1/2 81 1/2</div> <div>do. nene 4 1/2 81 1/2</div> <div>Sächsisch. Pfandbr. 4 1/2 83 1/2</div> <div>Schlesisch. Pfandbr. 3 1/2 81 1/2</div> <div>do. Lit. A. 3 1/2 81 1/2</div> <div>do. 3 1/2 81 1/2</div> <div>Westpreuss. Pfandbr. 3 1/2 71 1/2</div> <div>do. 4 1/2 81 1/2</div> <div>do. nene 4 1/2 88 1/2</div> <div>do. nene 4 1/2 88 1/2</div> <div>Kurb. u. Neum. Reutbr. 4 1/2 89 1/2</div> <div>Pommersche 4 1/2 88 1/2</div> <div>Posenische 4 1/2 86 1/2</div> <div>Preussische 4 1/2 87 1/2</div> <div>Westphälisch-Rhein. 4 1/2 90 1/2</div> <div>Sächsisch. 4 1/2 91 1/2</div> <div>Schlesisch. 4 1/2 88 1/2</div>	<div>Babstliche Anleihe 1866 4 1/2 93 1/2</div> <div>Babstliche Präm.-Anl. 4 1/2 105 1/2</div> <div>do. 35 fl. Loose 4 1/2 31 1/2</div> <div>Bairische Präm.-Anl. 4 1/2 106 1/2</div> <div>Bair. St.-Anl. 1859 4 1/2 95 1/2</div> <div>Braunschw. Anl. 1866 5 1/2 101 1/2</div> <div>Deutscher Präm.-Anl. 3 1/2 100 1/2</div> <div>Hamb. Pr.-Anl. 1866 3 1/2 45 1/2</div> <div>Einbecker Präm.-Anl. 3 1/2 48 1/2</div> <div>Schwedische Anleihe 5 1/2 105 1/2</div> <div>Schwedische Loose 5 1/2 51 1/2</div> <div>Österr. Metalliques 5 1/2 57 1/2</div> <div>do. National-Anl. 5 1/2 57 1/2</div> <div>do. 1854er Loose 4 1/2 77 1/2</div> <div>do. Credit-Lose 4 1/2 92 1/2</div> <div>do. 1860er Loose 5 1/2 84 1/2</div> <div>do. 1864er Loose 5 1/2 69 1/2</div> <div>do. 1864er St.-A. 5 1/2 63 1/2</div> <div>Italienische Anleihe 5 1/2 55 1/2</div> <div>Kurb. engl. Anl. 1862 5 1/2 85 1/2</div> <div>Kurb. Pr.-Anl. 1864 5 1/2 140 1/2</div> <div>do. 1866 5 1/2 138 1/2</div> <div>Kurb. poln. St.-Dbl. 4 1/2 68 1/2</div> <div>Part.-Dbl. 500 fl. 4 1/2 97 1/2</div> <div>Amerikaner 6 1/2 88 1/2</div>	<div>Disconten pro 100 fl.</div> <div>Berliner Rassen-Ber. 9 1/2 165 1/2</div> <div>do. Handels-Ges. 8 1/2 128 1/2</div> <div>do. Immobilien-Ges. 8 1/2 109 1/2</div> <div>do. Omnibus 5 1/2 87 1/2</div> <div>Braunschweig 6 1/2 108 1/2</div> <div>Bremen 5 1/2 113 1/2</div> <div>Coburg, Credit. 4 1/2 87 1/2</div> <div>Danzig 5 1/2 104 1/2</div> <div>Darmstadt, Credit. 6 1/2 109 1/2</div> <div>do. Zettel 5 1/2 97 1/2</div> <div>Deffau, Credit. 0 0 5 1/2</div> <div>do. 11 5 162 1/2</div> <div>do. 5 1/2 88 1/2</div> <div>Discount-Comm. 8 1/2 119 1/2</div> <div>Eisenbahnbedarf. 12 1/2 136 1/2</div> <div>Ges. Credit. 5 1/2 20 1/2</div> <div>Ges. 5 1/2 92 1/2</div> <div>Ges. 5 1/2 92 1/2</div> <div>Ges. 4 1/2 90 1/2</div> <div>Ges. 5 1/2 111 1/2</div> <div>Ges. 11 1/2 104 1/2</div> <div>Grise Pr. Hypoth.-G. 4 1/2 107 1/2</div> <div>Königsberg 6 1/2 116 1/2</div> <div>Leipzig, Credit. 7 1/2 113 1/2</div> <div>Luxemburg 4 1/2 89 1/2</div> <div>Magdeburg 7 1/2 105 1/2</div> <div>Münster, Credit. 0 5 51 1/2</div> <div>Münster Bergw. 0 4 22 1/2</div> <div>Norddeutsche 7 1/2 125 1/2</div> <div>Oesterreich, Credit. 7 1/2 123 1/2</div> <div>Pödenz 5 1/2 176 1/2</div> <div>Posen 5 1/2 101 1/2</div> <div>Prag. Bank-Antheile 8 1/2 147 1/2</div> <div>Ritterst. Pr. 4 1/2 86 1/2</div> <div>Ritterst. 6 1/2 113 1/2</div> <div>Ritterst. 7 1/2 119 1/2</div> <div>Sächsisch. 7 1/2 117 1/2</div> <div>Sächsisch. 4 1/2 77 1/2</div> <div>Sächsisch. 8 1/2 112 1/2</div> <div>Sächsisch. 4 1/2 85 1/2</div> <div>Schw.-St. (Schäfer) 7 1/2 106 1/2</div>

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Frä. Marie Köhn mit Herrn Ulrich Schneider (Stettin). — Frä. Lina Krumpholtz mit Herrn Wilhelm Dahn (Stralsund).  
Verehelicht: Herr Daniel Lewy mit Nanay Hirschfeld (Belgard-Berlin).  
Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Groth (Stettin). — Herrn F. Lemde (Stettin). — Herrn W. Vaber (Stettin). — Herrn C. Hoffmann (Berlin).  
Gestorben: Herr Joh. Fried. W. (Gara). — Frau Fiebelorn geb. Rapp (Labs). — Frau Lina Siebert (Gülfow). — Sohn Richard des Herrn H. Holz (Greifswald). — Tochter Julie des Herrn C. von Behr (Pinnow).

**Kirchliches.**  
Johannis-Kirche. (Militär-Gemeinde). Am Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr, Beichte und Abendmahl für die Familien der Militär-Gemeinde, Herr Divisionsprediger Gieseler.  
In der Peter- und Pauls-Kirche: Gründonnerstag, den 18. d. M., Abends 6 Uhr: Abendmahl vorher Beichte. Herr Superintendent Hasper.  
In der St. Lucas-Kirche. Gründonnerstag, Abends 7 Uhr: Abendmahl vorher Beichte. Herr Prediger Friedländer.  
Stettin, den 10. März 1869.

**Publicandum.**  
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Verwaltung der Maurergesellen-Kasse von dem Maurermeister **Decker** seit dem 8. d. M. auf den Stadthofmeister **Hartig** übergegangen ist und fordern die Maurermeister und die Maurergesellen gleichzeitig auf, die An- und Abmeldungen der Gesellen von jetzt ab bei dem Letztern — Frauenstraße 33 — nach Vorschrift des Statuts vom 11. Oktober 1864 bei Vermeidung der für den Unterlassungsfall angedrohten Strafen zu machen, auch die fälligen Beiträge am Schlusse eines jeden Monats an den Stadthofmeister **Hartig** zu zahlen.  
Der Magistrat.  
Stettin, den 10. März 1869.

**Publicandum.**  
Wir finden uns veranlaßt, folgende Bestimmungen des unterm 22. August 1862 von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bestätigten Statuts für die Stadt Stettin die Gesellen-Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend zu republiciren.  
§. 1.  
Alle im Kommunalbezirk der Stadt Stettin beschäftigten Gesellen und Gehälfen sind verpflichtet, den daselbst bestehenden oder noch zu errichtenden Verbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung beizutreten, und die den Mitgliedern nach den betreffenden Statuten obliegenden Leistungen so lange zu erfüllen als ihre Beschäftigung in Stettin dauert.  
§. 2.  
Niemand darf Gesellen und Gehälfen, welche nach den auf §. 1. gegründeten Anordnungen einer Gesellen-Kasse beitreten müssen im Kommunal-Bezirk der Stadt Stettin in Arbeit nehmen, ohne gleichzeitig davon bei der betreffenden Kasse Anzeige zu machen.  
§. 3.  
Jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses muß vom Arbeitsherrn binnen drei Tagen nach dem Ausscheiden des Gesellen (Gehälfen) aus der Arbeit, bei der Kasse angezeigt werden.  
§. 4.  
Die Arbeitsherrn im Gemeindebezirk der Stadt Stettin sind verpflichtet die fälligen Kassenbeiträge und Eintrittsgelder ihrer Gesellen und Gehälfen von deren Arbeitslohn zurückzubehalten, und zu den Kassen, welchen die Gesellen und Gehälfen nach den auf §. 1. gegründeten Anordnungen beitreten müssen, zu zahlen.  
Der Magistrat.

Zu beziehen durch alle Post-Anstalten! Abonnement per Post 1 Thlr. 5 Sgr. vierteljährlich.

## Ergebenste Einladung zum Abonnement

auf die

# West-Preussische Zeitung

Die „West-Preussische Zeitung“, das einzige größere konservative Organ Westpreußens, erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) in großem Zeitungs-Folioformat. Sie enthält stets die neuesten Nachrichten, die ihr durch eigene Telegramme zugesandt werden, einen alle politischen Ereignisse umfassenden täglichen Bericht, und zahlreiche Korrespondenzen aus dem In- und Auslande, sowie aus den meisten Städten Ost- und Westpreußens. Die „West-Preussische Zeitung“ bringt ferner Nachrichten aus allen Gebieten des Wissens, und bietet durch ein reichhaltiges Feuilleton, Mittheilungen von Lokal-Nachrichten und Besprechungen von Kommunal-Angelegenheiten, Kritiken über Theater und dergleichen, angenehmen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung; sie bringt außerdem auch gerichtliche Referate, Handels-, Börsen-, Schiffsfahrts- und landwirthschaftliche Berichte, überhaupt Alles, was irgendwie von Interesse ist. Wir empfehlen die „Westpreussische Zeitung“ angelegentlichst und laden zu zahlreichem Abonnement für das 2. Quartal 1869 ergebenst ein.

**Inserate**  
finden durch die „West-Preussische Zeitung“ die größte Verbreitung, besonders innerhalb der Provinzen Preußen und Pommern, und werden mit nur 1 Sgr. pro Petit-Spaltzeile berechnet. Die Expedition der „Westpreussischen Zeitung“, Danzig, 1. Damm Nr. 2.

**Publicandum.**  
Die Polizei-Verordnung vom 19. Oktober 1852 welche also lautet:  
Auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 und mit Genehmigung der Königl. Regierung hierseits wird hiermit verordnet, daß Arbeits-Derren, welche den Bestimmungen des §. 2. des Ortsstatuts für Stettin die Gesellenverbindungen und Kassen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend vom 22. August 1862 durch die Beschäftigung eines bei der Kasse nicht angemeldeten Gesellen oder Gehälfen zuwiderhandeln, oder die erfolgte Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses innerhalb der in §. 3 des Statuts vorgeschriebenen Frist bei der Kasse nicht anzeigen, in eine Geldstrafe von 10 Sgr. bis 1 Thaler oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe verfallen.  
Stettin, den 19. Oktober 1853.  
Königliche Polizei-Direktion.  
gez. v. Hagen.  
wird hiermit von Neuem zur Kenntniss der betreffenden Gewerbetreibenden gebracht.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
An dem Steuer-Amts-Gebäude in Köditz sind Reparaturen im Betrage von ca. 550 Mk. auszuführen. Offerten hierauf, als solche äußerlich bezeichnet, sind bis zum 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die Bedingungen, wie der Kostenaufschlag eingelesen werden können.  
Stettin, den 8. März 1869.  
Der Bau-Inspektor  
gez. Thömer.

**Conservatorium der Musik.**  
Anmeldungen werden vom 1. bis 3. April entgegen genommen.  
Das Direktorium.

**Bekanntmachung.**  
Das sogenannte Untersuchungs-Gebäude nebst Latrofen auf dem städtischen Gasanstalts-Grundstück soll Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden. Die Beschäftigung der Bauhelfer kann bis zum Verkaufstermin geschehen. Reklamanten wollen sich diesbezüglich an den Gasanstalts-Inspektor Herrn **Schramm** wenden, welcher auch beauftragt ist, die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorzulegen.  
Stettin, den 22. März 1869.

**Die Bau-Deputation.**  
**Stettiner Portland-Cement-Fabrik.**  
Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung am Donnerstag, den 25. März cr., Vormittags 10 Uhr, im Schiedsrichterslokal der hiesigen Börse laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf § 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.  
Das Comité der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.  
H. Ludendorff. Kell. J. Meister.  
Alex. Schultz. O. Krause.

**Kiefern-Saamen.**  
wie auch andere Waldbäume in frischer zuverlässiger Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen etc. zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis.  
Schoenthal bei Sagan in Pr. Schlessen.  
H. Gaertner.

**Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**  
Die Aktionäre der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des §. 29 des revidirten Statuts zu der am 3. April cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Börsegebäude abzuhaltenden 24. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen. Die Stimmlisten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oberstraße Nr. 7, am 1. und 2. April cr. verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde zureichende Aktionäre noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsegebäude ausgefertigt werden. Der gedruckte Rechnungsabluß pro 1868 ist vom 21. März cr. ab auf unserem Bureau entgegen zu nehmen.  
Stettin, den 1. März 1869.  
**Der Verwaltungsrath der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Ferd. Brumm. G. Bartels.  
C. F. Büvenroth. Albert de la Barre.  
Euchel.

**Guts-Pacht-Gesuch.**  
Ein Gut, womöglich in der Provinz Pommern, in der Größe von 500 bis 600 Morgen wird von einem intelligenten und tüchtigen Landwirth zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bitte ich unter meiner Adresse mir zukommen zu lassen.  
**Adolf Neumann,**  
früherer Rittergutsbesitzer in Schweidnitz, Provinz Schlesien.



Der früher in Ueckermünde, dann in Biegenort und zuletzt in Grabow a. D. wohnhaft gewesene Schmiedemeister A. Möller wird ersucht, seine jetzige Wohnung bei der Expedition d. Bl. abzugeben, da ihm darauf eine wichtige Mitteilung gemacht werden soll.

**Wichtig für Bücherfreunde!**  
**Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen**

**Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 18 M., nur 45 M. **Mexiko und die Mexikaner.** Reisen und Schilderungen aus Mexiko, mit 16 prachtvollen Illustrationen, gr. Oktav, sehr elegant, 2 Hl. **Der Feiertag.** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prächtigen Stahlstichen, 18 M. **Frauenschnitten.** Beantworte das Femmes, 24 brillante Photographien von Frauenkörpern in reizenden Positionen in elegantem Album mit Goldschnitt 3 M. **Sophie Schwarz.** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Hl. 28 M. 1) **Shakespeare's sämtliche Werke.** illust. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlst., i. reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Album.** neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 5 M. Beide Werke zusammen 3 M. **Alexander Dumas Romane.** hübsche deutsche Kabinetausgabe, 125 Bde., 4 Hl. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstkatz für alle Geschlechtsstände, 1 Hl. 1) **Leffing's Werke.** elegante schöne Oktavausg. 2) **Körners sämtliche Werke.** Prachtband. 3) **Jaroslav.** Entfaltung aus Russland. 3 Bände, gr. Oktav. Ladenpreis 4 M. Alle 3 Werke zusammen 2 M. **Bibliothek deutscher Original-Romane.** 10 dicke Bde., gr. 8. Ladenpreis 15 M., nur 35 M. **Malerei's Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten, Text mit 330 prächtigen kolor. Kupfern, Prachtband, 50 M. **Casanova's Memoiren.** vollständigste, illust. deutsche Ausgabe, 17 Bde. gr. Oktav, 8 M. Das malerische Rheinland, Beschreibung, Geschichte und Sagen des R. mit 30 Prachtstahlstichen von den besten Künstlern, Prachtband 1 M. **Deutsche Sprichwörter** in Bildern und Gedichten, Prachtwerk mit 20 prächtigen Kunstblättern. Quarto, sehr eleg., statt 4 M. nur 45 M. **Schönheits-Album** mit 24 Photographien von Frauengruppen, reich gerahmt, sehr elegant, 2 M. 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 Bde. 2) **Heinrich Laube's** Novellen. 10 Bde. groß Oktav. Alle 3 Werke zus. 56 M. **Düsseldorfer Künstler-Album.** Großes Prachtwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler. (Sebes Blatt ein Meisterwerk). Quarto, sehr eleg., 2 M. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 M. **Neuestes Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Gammisso, Rückert, Geibel, Uhland, Freiligrath etc., Prachtband mit Goldschnitt 24 M. 1) **Mythologie illustriert.** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbild. 2) **Schlenker's Botanik.** mit 400 farbigen Abbildungen. Beide Werke zus. 50 M. **Altenauer des Chevalier Faublas.** 3 Bde., gr. Oktav, 1 M. **Neue Frauenschule.** 3 Bde. 4 M. **Oreocour's Gedichte.** 1 M. **Das Noviziat.** 3 Bde. 4 M. **Hamburger Broschüren** von 10 M. bis 4 M., je nach Ordre. **Eugen Sue's Romane.** hübsche deutsche Kabinetausgabe, 125 Bde., nur 4 M. **Deutschlands berühmte Männer** in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 farbigen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, groß Oktav, sehr elegant nur 1 M. **Der Deutsche.** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 farbigen Costümbild. in Blattgröße, nur 1 M. **Bibliothek deutscher Classiker.** 60 Bdn. mit Porträts in Stahlstich, 1 M. **China.** Land, Volk u. Wesen, Prachtwerk, Quarto, mit 35 feinen Stahlstichen, statt 6 M. nur 50 M. **Sagen, Geschichte Friedrich des Großen,** mit 23 prächt. Stahlstichen, 20 M. **Hamburger Novellen.** pitant, interessant, 3 Bde., gr. Oktav, 25 M. **Illustrirtes Haus- und Familienbuch,** die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen hübschen Bildern, zum Theil sauber colorirt, groß Quarto, 45 M. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 M. 1) **Schiller's sämtliche Werke.** vollständige Originalausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's Werke.** 6 Bände. 3) **Menzel, Classischer Handatlas** aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, sauber gebunden. Alle 3 Werke zusammen 3 M. **Dr. Rud. Wagner, Technologie.** 7. Aufl. 780 Seiten, groß Oktav, mit 266 Abbildungen, 48 M. **Seger, ausführliche Weltgeschichte.** 680 Seiten, groß Oktav, Prachtband, 1 M. **Klose, Prezen- und Seifergeschichten** und geheimnisvolle Erzählungen. 2 Bde. mit illust., 24 M. **Zschokke's humoristische Novellen.** 3 Bände, 4 M. **Cornelia, Novellen-Almanach** für 1866 und 1867. 2 Bde. mit 16 der feinsten Stahlstiche, elegant mit Goldschnitt, statt 4 M. nur 1 M. **Musikalien.**

**Opern-Album.** brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1 M. 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 M., zusammen nur 1 M. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Eugenien, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 M. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen**, für Piano von Moser, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 M. nur 1 M. — **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht u. brillant arrangirt prächt. ausgestattet, 1 M. — **Festgabe für 1869.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 M. **Tanz-Album** auf 1869. 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 M. 30 **leichte Tänze** für Violine, zus. 1 M. **Mozart's sämtl. Sonaten** für Piano 1 M. **Beethoven's sämtliche Sonaten** für Piano 1 M. **Vollständiges Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 M. **Schubert, Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang** etc., zus. nur 1 M. **Chopin's 6 berühmte Walzer** 1 M., dessen 8 Polonaisen 1 M. **außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 M. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrierte Werke gratis.**

**Gratis Jeder** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 M. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrierte Werke gratis.  
Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:  
**Siegmund Simon,**  
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,  
Bücher-Exporteur.

— Kinderlose Chemänner erfahren ein folgenreiches Geheimniß. Franco-Adressen poste restante Halle a. S.

## Maschinen-Ausstellung des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins in Waren, vom 2.—4. Juni 1869.

Angenommen werden alle Sorten Maschinen, Instrumente und Materialien, welche irgend einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen.  
Zur Prüfung und Prämierung kommen in diesem Jahre die Ackerwerkzeuge, Pferdehacken, landwirthschaftliche Transportgeräte und Molkerei-Geräthschaften.  
Die Anmeldungen derjenigen Ausstellungs-Gegenstände, welche durch Vermittelung der Section von den Bahnhöfen Stavenhagen und Teterow nach Waren transportirt werden sollen, müssen bis zum 1. Mai, alle übrigen bis zum 10. Mai d. J. an den Sections-Vorstand Herrn **Pogge** auf Roggow bei Bahnhof Lendorf erfolgen.  
Wegen Transportkosten-Vergütung haben die Aussteller mit demselben in Unterhandlung zu treten. Von den Eisenbahn-Direktionen sind wesentliche Fracht-Ermäßigungen zugesagt.  
Programme, Anmelde-Formulare und andere nähere Auskunft wird der Sections-Vorstand ebenfalls auf Verlangen mittheilen.

Die Maschinen-Section des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins.

## Preussisches Sonntagsblatt.

Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Dieses der Politik und Unterhaltung gewidmete Wochenblatt, welches bereits seinen 18. Jahrgang beginnt, empfiehlt sich sowohl in Hinsicht auf den Reichthum und die Vielfältigkeit seines Inhalts als durch seinen billigen Preis. Die reichhaltige der Inhalt des Blattes ist und wie es nach jeder Richtung hin Unterhaltung und Belehrung zu bieten bestrebt ist, geht aus der nachfolgenden Aufstellung hervor.  
Das Sonntagsblatt bespricht in einem Leitartikel die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; ein politischer Wochenbericht giebt eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche nebst den neuesten telegraphischen Depeschen; diesen folgen eine Lebensgeschichte, ein Schlachtgemälde oder eine andere Erzählung aus der vaterländischen Kriegsgeschichte, auf welche kleine Erzählungen ernstlichen und heiteren Inhalts, Gedichte, Mannigfaltiges aus der Welt und aus dem Leben, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirthschaft etc. folgen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an  
Die Expedition des „Preussischen Sonntagsblattes“  
in Berlin.

## Neues Allgemeines Volksblatt.

Preis vierteljährlich 25 Sgr.

Dieses empfehlenswerthe politische Tagesblatt ist in allen Theilen Preussens weit verbreitet und erfreut sich eines wachsenden Leserkreises. Nach seiner festen, charaktervollen Haltung, mit der es die große nationale Politik der Regierung im Geiste der Gottesfurcht und der Königstreue vertritt, hat es diesen Erfolg besonders seinem reichen Inhalte zu verdanken, der dem Leser in kurzer, gedrängter Weise Alles bietet, was andere Tagesblätter in längerer Ausführung, aber zu erheblicher theurerem Preise liefern. Das „Volksblatt“ erscheint darum jede größere Zeitung vollständig und ist dabei unterhaltender.  
Alle preussischen und deutschen Postanstalten nehmen Bestellungen an, und bitten wir, dieselben möglichst bald bewirken zu wollen.  
Der Preis für Insertionen ist 1/2 M. für die dreispaltige Petitzeile.

Die Expedition des „Neuen Allgemeinen Volksblattes“  
in Berlin.

## Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, aufgeschlossenem Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren Ohlendorf & Co. in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker-Guano und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter, sowie Kalidünger und Kalisalze hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigen Preisen

L. Manasse jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 34.

In C. F. Calow's Kunst-Verlag in Köln

erschien und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

## Ein Gedenkblatt zum 50-jährigen Priester-Jubiläum PIUS IX.,

nach einem Entwurfe von Professor C. Scheusen,  
in prächtvoller chromo-lithographischer Ausführung des  
Lithographischen Institutes von R. Reiss in Düsseldorf.  
Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Agenten zum Vertriebe dieses Blattes wollen sich franco an obige Firma wenden.

## Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen durch

W. Eichhorn in Zossen,  
Gypsbruchbesitzer.

## Rud. Weigel's Kunst-Auktion.

Montag, den 22. März a. c.: Versteigerung von mehreren zum Theil gewählten Sammlungen von

## Kupferstichen,

Radirungen, Handzeichnungen, Kupferwerken,

Autographen etc. Kataloge sind durch jede Kunst- und Buchhandlung, sowie vom Unterzeichneten gratis zu beziehen.  
Leipzig, im März 1869.

Rudolph Weigel.

In der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen:  
**Baron Carl Claus von der Decken's Reisen in Ost-Afrika** in den Jahren 1859 bis 1865. Herausgegeben im Auftrage der Mutter des Reisenden, Fürstin Adelheid von Pleß, von Otto Kersten, früherem Mitgliede der von der Decken'schen Expedition. Erzählender Theil. Mit zahlreichen Abbildungen, gezeichnet von C. Heyn, C. Heyn, G. Sundblad u. Anderen, und Karten von B. Gassenstein. Erster Band. gr. 8. cart. Preis 5 Thlr. 15 Sgr.

Ein wirklich gutes Reiseverf. ist eine Seltenheit, eine schwierige, nicht oft gelöste Aufgabe. Ist es anziehend, lesbar und unterhaltend, so hat es in der Regel wenig oder keinen geographischen Werth; ist es dagegen geistig und inhaltreich, so ist es gewöhnlich seiner Form nach langweilig und abstoßend. Das vorstehende Werk aber vereinigt in seltener Weise beide gute Eigenschaften und ist deshalb sowohl Denjenigen zu empfehlen, welche ein unterhaltendes Reiseverf. suchen, als denen, welche ein Buch wissenschaftlichen Inhalts erwarten. Das vollständige Werk wird aus zwei Theilen bestehen, aus einem erzählenden und einem wissenschaftlichen, von welchen jeder wieder in zwei Bände zerfällt.  
Käufer des erzählenden Theiles sind nicht zur Annahme des wissenschaftlichen verpflichtet.

## Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Gaben für die Verloosung zum Besten unsres Vereins bitten wir bis zum 6. April in unsre Wohnung, vom 7. April ab in der Loge in der Neustadt gefälligst zu überreichen.

Frau Stadtrathin Beder, Gartenstr. 6.

- Oberbürgermeister Buchner, Lindenstr. 29.
- Geheimrathin Krüger, Rosengarten 68—69.
- Geheimrathin Förster, Lindenstr. 17.
- Präsident Reinhardt, Lindenstr. 21.
- Prediger Hoffmann, Petrischloßstr. 12.
- Stadtrathin Hoppe, Grüne Schanze 12.
- Rechtsanwält Masche, Frauenstraße 22.
- Prediger Lauff, Papenstr. 3.
- Oberlieutenant Schneider, Frauenstr. 19.
- Stadtrathin Thüne, Lindenstr. 18.
- Fräulein Th. Wasserfuh, Grüne Schanze 2.

**Brillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser**  
in unübertrefflicher Güte empfang zu sehr billigen Preisen die optische und mechanische Werkstatt von

**Ernst Staege,**  
Frauenstraße 18.

## Künstliche Zähne.

**Leubuscher's Zahn-Atelier,** obere Schützenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein routinirter Nähmaschinenmeister mit den besten Zeugnissen versehen, auch lautionsfähig, sucht sogleich oder später eine selbstständige Stellung. Adressen unter A. B. nimmt die Expedition d. B. entgegen.

## Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 24. März 1869.

**N o r m a.**

Große Oper in 4 Akten von Bellini.

**Abgang und Ankunft**

der

**Bahnzüge.**

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 U. 35 Min. Sonntags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 3 M. Abends.  
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangart, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. H.  
nach Cöslin und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 Min. Sonntags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Saganow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.  
Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 10 U. 40 M. Abends.  
von Cöslin und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). III. 10 U. 40 M. Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).  
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Saganow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 22 M. Abends.